

**Zeitschrift:** Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

**Herausgeber:** F. Pieth

**Band:** - (1939)

**Heft:** 1

**Artikel:** Chronik für den Monat Dezember

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-396986>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mehr benötigen, die er nicht schon habe und die im Zettel nacheinander aufgeschrieben seien.

Für diesmal nichts weiteres, als daß er sich Seiner Gnaden und auch deren edlen und tugendreichen Frau empfehle.

Tuae celsitudini deditissimus Georgius Jenatius.

---

## **Chronik für den Monat Dezember.**

**1.** Der Große Rat hat den Rekurs der Bürgerkorporation Thusis gegen den Kleinen Rat abgewiesen und damit gemäß jahrzehntelanger Praxis des Kleinen Rates anerkannt, daß nicht die Bürgerkorporation, sondern die Einheitsgemeinde (in die die Bürgergemeinde auf Grund des Niederlassungsgesetzes von 1874 übergegangen ist) Eigentümerin des Gemeindevermögens sei. Damit wurde indirekt ein gegenteiliger Entscheid des Großen Rates vom Jahre 1934 umgestoßen. — Unter den im Großen Rat gestellten Kleinen Anfragen hatte eine solche über eine Bürgerrechtsverleihung durch eine Bündnergemeinde erhebliches Aufsehen erregt. Im Sommer dieses Jahres hatte die Prättigauer Gemeinde Valzeina drei aus Deutschland stammende Gesuchsteller, wovon zwei verheiratet, als Gemeindebürger anerkannt, indem ihnen vom Gemeindevorstand Heimatscheine ausgestellt worden waren. Als „freiwillige Zuwendung“ für diese Bürgerrechtsanerkennungen“ hatte die Gemeinde einen Betrag von insgesamt 150 000 Fr. entgegengenommen und sich darüber hinaus noch jährlich wiederkehrende Leistungen versprechen lassen. Die Regierung stellte nun fest, daß der Nachweis der Abstammung von einem Bürger der Gemeinde Valzeina in keinem der drei Fälle vorliege. Die Bürgerrechtsanerkennungen seien deshalb nichtig und würden kassiert. — Über den Alpenstrassenbau wurden in verschiedenen Motionen und Interpellationen die Wünsche der einzelnen Talschaften und der Verkehrsinteressenten zum Ausdruck gebracht. Der Vertreter des Kleinen Rates legte den Standpunkt der Regierung dar. Hinsichtlich der Verbindung Glarus-Graubünden vertritt die Regierung die Ansicht, daß den wirtschaftlichen Interessen des Kantons durch den Segnies am besten gedient sei, während die militärischen Instanzen in Bern einem weiter westlich gelegenen Übergang, dem Kistenpaß, den Vorzug gäben. Was die ebenfalls in zwei Interpellationen verlangte Verbindung Nord-Süd durch den Ausbau einer Autostraße nach der Mesolcina anbelangt, so bedauerte die bündnerische Regierung, daß diesem wichtigen Postu-

lat in Bern nicht das nötige Entgegenkommen gezeigt worden sei. Der Kleine Rat betrachte weiterhin den Ausbau der St. Bernhardinstaße neben dem Straßenausbauprogramm und dem Übergang aus dem Bündner Oberland nach Glarus als die wichtigste verkehrspolitische Aufgabe des Kantons.

Der Regierungsrat von Basel-Stadt hat Herrn Regierungsrat Dr. Carl Ludwig unter Ernennung zum Ehrendozenten einen Lehrauftrag für Geschichte des Strafrechts und des Strafprozeßrechts an der Universität Basel erteilt.

**2.** Über die Stellung der Frau im passiven Luftschatz sprach der Präsident des Bündner Luftschatzverbandes in Chur.

**3.** Im Kunsthause in Chur wurde eine Weihnachtsausstellung der Sektion Graubünden der G. S. M. B. A. und weiterer im Kanton niedergelassener Künstler eröffnet.

**4.** In Chur gab K. W. Senn, Münsterorganist in Bern, unter der Mitwirkung von Frau B. Wiesmann-Hunger (Sopran) und Frau Elisabeth Weber (Violine) ein Konzert. Zum Vortrag gelangten Werke von Joh. Seb. Bach und M. Reger.

In Chur in der Regulakirche fand der erste Gottesdienst in romanischer Sprache statt. Sowohl die Predigt (Pfr. Bonorand) als der Gemeindegesang, begleitet von Prof. A. Cantieni, waren romanisch.

**9.** In Bern starb Prof. Dr. jur. et phil. Hans Töndury, Ordinarius für allgemeine und spezielle Betriebswirtschaftslehre und für Soziologie der Wirtschaft an der Berner Hochschule, im Alter von 55 Jahren. Er war Bürger von Scanfs und Zürich, studierte an den Universitäten Zürich, Berlin, Leipzig, Basel und Lausanne, lehrte von 1910 bis 1915 an der Handelshochschule in St. Gallen und von 1915 bis 1928 an der Universität Genf, von wo er nach Bern berufen wurde. Prof. Töndury hat sich vor allem auch um die Förderung der weiblichen Tätigkeit in der sozialen Wissenschaft und Fürsorge bemüht. („N. Z. Ztg.“ 1938 Nr. 2233; „Rätier“ 1938 Nr. 293.)

**10.** In Samaden sprach Dr. med. R. Campell im Schoße der Samaritervereine Samaden-Celerina-Bevers über Kälteschäden.

**11.** In Chur tagte die Delegiertenversammlung der Lia Rumantscha. Es fand eine Aussprache statt über die bereits erschienenen und noch im Werden begriffenen Publikationen der Lia. Auf das zwanzigjährige Jubiläum der Lia am 26. Oktober 1939 soll eine Festschrift verfaßt und dem Gründer der Lia, Herrn J. Conrad, als Festgabe überreicht werden.

In Chur gab der Bündner Pianist Walter Roth einen Klavierabend.

Herr Professor Lombriser in Freiburg wurde zum Ehrenpräsidenten des Eidg. Musikvereins ernannt.

Im ganzen ladinischen Sprachgebiet wurde die Festa del Uniun dals Grischs gefeiert mit Rede, Gesang und Theaterspiel.

**12.** Herr Prof. Dr. Lorenz Joos hat auf Ende des Schuljahres 1938/39 wegen Erreichung der Altersgrenze seinen Rücktritt erklärt.

**14.** Herr Dr. R. Domenig tritt als zeichnender Redaktor des „Freien Rätiers“ zurück und übernimmt die Redaktion und Verlagsleitung des „Allgemeinen Fremdenblattes Graubünden, Organ für sämtliche Kurorte“.

**16.** Als Stadtingenieur wählte der Stadtrat von Chur aus einem Dreievorschlag Herrn Robert Gasser.

Im Rätschhofkino Chur läuft seit einer Woche mit Verlängerung um eine weitere Woche der Schweizerfilm „Füsili Wipf“, der auch in andern Schweizerstädten großen Erfolg hatte.

**17.** Der Bündner Künstler Alois Carigiet hat für die Landesausstellung 1939 ein Plakat „Die festliche Fahne“ entworfen.

Herr Forstinspektor B. Bavier ist in die Aufsichtskommission der eidg. Anstalt für forstliches Versuchswesen gewählt worden.

In Filisur ist die erste Ziegenzuchtgenossenschaft im Kanton gegründet worden. Es wird die Zucht der rein gemsfarbigen Gebirgsziege angestrebt. Schon im kommenden Jahr werden die Tiere unter Milchkontrolle gestellt.

**18.** In Chur starb im 73. Altersjahr a. Kantonsgerichtspräsident Dr. Rudolf A. Ganzoni von Celerina. Seine Jugend verlebte er in Triest, wo sein Vater Geschäfte hatte. Der Sohn besuchte dort das humanistische Gymnasium. Dann studierte er in Zürich, Leipzig und Bern die Rechtswissenschaft und promovierte mit einer Arbeit, betitelt „Beiträge zur Kenntnis des bündnerischen Referendums“ 1890 zum Dr. juris. Mit seinem Freunde Bundesrat Calonder besuchte er noch Vorlesungen an der Sorbonne in Paris, war dann zwei Jahre Sekretär beim Bundesgericht in Lausanne. Dann kam er nach Chur, wo er im Advokaturbüro Dr. Calonder praktizierte. Aufmerksam geworden auf den gründlich gebildeten tüchtigen Anwalt, wählte man ihn 1899 als Präsidenten des Kreises Chur und 1903 als Mitglied des Kleinen Rates, dem er 1903—1911 angehörte. Als er aus der Regierung zurückgetreten war, berief man ihn alsbald als Präsident der Vormundschaftsbehörde der Stadt Chur, als Bezirksrichter und Amtskläger, und 1929 wählte ihn der Große Rat zum Präsidenten des Kantonsgerichts. 1937 trat er von diesem Posten zurück und lebte seither im Ruhestand. Aber auch während seiner öffentlichen Tätigkeit verfaßte er eine Reihe gediegener historischer und rechtshistorischer Arbeiten, teils in deutscher und teils in romanischer Sprache, die im Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft, im Bündner Monatsblatt und in den Annalas erschienen sind. Anlässlich seiner Bestattung würdigten Kantonsgerichtspräsident Dr. P. Jörimann und a. Bundesrat Dr. F. Calonder die Verdienste des Verstorbenen um Land und Volk von Graubünden in eindrucksvollen Worten. Seine Veröffentlichungen sind verzeichnet im 67. Jahresbericht der Historisch-antiquarischen Gesellschaft (1938). („Rätier“ 1938 Nr. 300; „Neue Bündn. Ztg.“ 1938 Nr. 306.)

In Schuls starb im 72. Altersjahr Reallehrer Martin Schlatter. Er war gebürtiger Thurgauer (von Gemmingen), absolvierte die technische Abteilung der Kantonsschule Frauenfeld, widmete sich dann an Hochschulen des In- und Auslandes besonders Sprachstudien (Englisch und Französisch). 1890 wurde er als Lehrer an die neugegründete Realschule in Schuls gewählt, die damals von Schülern von Zernez bis Samnaun besucht wurde. Er lernte auch das Romanische so vollkommen, daß er eine romanische Grammatik schreiben konnte, die Manuskript blieb, die er aber in seinen Deutschgeborenen erteilten romanischen Sprachkursen verwendete. Er wurde auch zur Mitarbeit in verschiedene Kommissionen und Gemeindeämter berufen. Im Hinblick auf seine vielen Verdienste um Schule, Gemeinde und Kurort verlieh ihm die Gemeinde Schuls vor einigen Jahren das Ehrenbürgerrecht. („Rätier“ Nr. 300.)

**19.** Der Kleine Rat hat Herrn Hans Luzzi von Scheid, zurzeit Professor und Konviktleiter an der Kantonsschule in Trogen, als zweiten Handelslehrer an die Kantonsschule in Chur gewählt.

**20.** In der Historisch-antiquarischen Gesellschaft sprach Alfred Rufer, Archivar im Bundesarchiv, über Demokratie und Diktatur (in der Schweiz) während der Helvetik.

**21.** Herr Dr. E. Ruppanner in Samaden wurde von der schweizerischen Ärzteschaft als ständiger Vertreter in die internationale Akademie für das ärztliche Fortbildungswesen abgeordnet.

In Zürich starb im Alter von 75 Jahren der bekannte Bündner Hotelier Paul Elwirt. In Chur aufgewachsen, übernahm er seinerzeit das Hotel „Lukmanier“. Später leitete er zwölf Jahre lang ein Hotel in Maiand. Dann erwarb er in Zürich das Hotel „Central“, das er zu großem Ansehen brachte.

**28.** In Chur starb unerwartet Professor Max Seiler, Lehrer für Zeichnen und Mathematik an der Kantonsschule. Er wurde 1877 in Arbon geboren, absolvierte das thurgauische Lehrerseminar in Kreuzlingen, besuchte einen Instruktionskurs für Zeichenlehrer am Technikum in Winterthur, setzte dann seine Studien als Zeichenlehrer an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart fort und erwarb das Diplom als Zeichenlehrer. Nach kurzer praktischer Betätigung in einem Baubureau besuchte er die Universitäten Lausanne und Zürich und bestand dann die Prüfung für thurgauische Sekundarlehrer. An einem zürcherischen Privatinstitut für Vorbereitung zum Besuch der Mittel- und Hochschulen erteilte er einer technischen Klasse während vier Jahren das geometrische und Freihandzeichnen und den gesamten Unterricht in der Mathematik. 1904 wurde ihm die Stelle eines zweiten Sekundarlehrers an der Sekundarschule der Gotthardbahn in Bellinzona übertragen. 1909 kam er an die Kantonsschule in Chur, wo er seither als Lehrer für Freihandzeichnen und Mathematik vorwiegend am Seminar wirkte. („Neue Bündn. Ztg.“ Nr. 266.)

---